



ALTERSZENTREN ZUG

Geschäftsbericht...

2020

2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025



<i>Stiftungsrat</i>	<i>Seite 1</i>
<i>Geschäftsstelle</i>	<i>Seite 2</i>
<i>Zentrum Neustadt</i>	<i>Seite 4</i>
<i>Zentrum Herti</i>	<i>Seite 5</i>
<i>Zentrum Frauensteinmatt</i>	<i>Seite 6</i>
<i>Zentrale Dienste</i>	<i>Seite 7</i>
<i>Erfolgsrechnung</i>	<i>Seite 8</i>
<i>Bilanz</i>	<i>Seite 9</i>
<i>Bericht der Revisionsstelle</i>	<i>Seite 10</i>
<i>Schenken Sie Zeit!</i>	<i>Seite 11</i>
<i>Thema: Corona-Alltag</i>	<i>Seite 12</i>
<i>Waldheim</i>	<i>Seite 15</i>
<i>Impressionen</i>	<i>Seite 16</i>

Titelbild

Das Hochbeet im Zentrum Neustadt konnte dank Corona-Spenden angeschafft werden.
Foto: graustufen.ch

Layout & Lektorat

graustufen.ch, Ricketwil (Winterthur)

Druck

Kalt Medien AG, Zug
Klimaneutral gedruckt auf
FSC-zertifiziertem Papier

Impressum

AZZ Alterszentren Zug
Gotthardstrasse 29
6300 Zug
Telefon 041 769 29 00
stiftung@alterszentrenzug.ch
www.alterszentrenzug.ch

© AZZ, 2021

Stiftungsrat

Wir blicken nach vorne und rüsten uns für die Zukunft

Das vergangene Jahr 2020 war für die Stiftung Alterszentren Zug die grösste Herausforderung seit ihrer Gründung im Jahr 1959. Die Corona-Pandemie ging auch an unseren Alterszentren nicht spurlos vorbei. Auch die besten Schutzkonzepte sind keine hundertprozentige Garantie. Am härtesten traf es Ende Jahr das Alterszentrum Herti. Am 29. Dezember 2020 musste die Zentrumsleitung ein generelles Besuchsverbot einführen, da mehrere Bewohnende und Mitarbeitende positiv getestet wurden. Die Geschäftsleitung, die Zentrumsleitung vom Herti und alle Mitarbeitenden haben in dieser sehr misslichen Situation eine hervorragende Arbeit geleistet. Trotzdem mussten wir von mehreren Todesfällen Kenntnis nehmen, die uns sehr betroffen machen. Den Angehörigen sprechen wir unser tiefstes Beileid aus. Anfangs 2021 schloss man dann auch noch vorübergehend das Frauensteinmatt, da dort auch einige Bewohnende positiv getestet wurden. Das Neustadt wurde glücklicherweise nicht betroffen.

Das Zentrum Herti, das 1984 eröffnet wurde, muss in nächster Zeit saniert und modernisiert werden. Einige Erneuerungen wurden bereits realisiert. Die Küche wurde komplett erneuert, und in zwei Stockwerken wurden die Nasszellen saniert. Es ist möglich, das Zentrum Herti mit umfassenden Sanierungsmassnahmen wieder zu einem modernen, attraktiven Alterszentrum und damit für die Zukunft fit zu machen. Ebenso ergibt sich die Gelegenheit, ein neues Angebot für betreutes Wohnen mit Verfügbarkeit von Pflegefachpersonen zu realisieren.



Dazu wird das bestehende Gebäude um zwei Etagen aufgestockt – analog zum benachbarten Gebäude mit Alterswohnungen der Korporation Zug. So entstehen in den drei obersten Stockwerken des Zentrums Herti 25 Wohnungen für betreutes Wohnen mit Pflege- und Betreuungsdienstleistungen. Die übrigen Stockwerke werden sukzessive saniert. Das moderne Pflegezentrum wird schliesslich vom 1. bis 6. Obergeschoss 69 Zimmer anbieten können. Die Arbeiten erfolgen stockwerkweise. Wir setzen alles daran, die Immissionen für Bewohnende und Mitarbeitende so gering wie möglich zu halten. Der laufende Betrieb wird während der ganzen Bauzeit sichergestellt.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen Mitarbeitenden und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern recht herzlich; sie haben in allen drei Alterszentren und in der Geschäftsstelle im vergangenen Jahr eine höchst anspruchsvolle Arbeit für unsere Bewohnerinnen und Bewohner geleistet.

Hans Christen
Präsident Stiftung Alterszentren Zug

Geschäftsstelle

Und dann kam Corona...



Im Januar 2020 war ich das erste Mal mit meiner Frau zu Besuch bei Freunden in Thailand. Mir gefallen eigentlich der Winter und Schnee besser, und die Wärme in Asien war ungewohnt. Auf der Reise fielen mir zwar die vielen Menschen, die Masken trugen, auf; aber mehr auch nicht. Corona war zu dieser Zeit ein Nebenthema, das mich nicht wirklich beschäftigte. Den Rest der Geschichte kennen Sie, liebe Leserinnen und Leser, leider nur zu gut... Ab Frühjahr 2020 nahm Corona einen zentralen Platz in unser aller Leben ein – und der Mund- und Nasenschutz ist bis heute auch in der Schweiz ein ständiger Begleiter.

Besonders betroffen von der Corona-Pandemie waren und sind die Bewohnenden in Alters- und Pflegeeinrichtungen sowie die Mitarbeitenden des Gesundheitswesens. Solidarität und Wertschätzung waren in den vergangenen Monaten besonders wichtig – und beides haben die Alterszentren Zug in unterschiedlicher Weise und von verschiedenen Seiten in hohem Masse erfahren. Mehrere Firmen mit Sitz in Zug haben uns beispielsweise mit namhaften

Geldbeträgen, die unseren Bewohnenden und den Mitarbeitenden zukommen sollten, unterstützt. Dank diesen Zuwendungen konnten wir unseren Mitarbeitenden mit Gutscheinen der Gewerbevereinigung Pro Zug für ihren aussergewöhnlichen Einsatz danken. Den Bewohnenden konnten wir die Rückkehr in den Alltag mit Wertgutscheinen für die Cafeteria, den Coiffeur- oder den Podologie-Besuch versüssen. Einen Teil der Spenden nutzten wir für die Beschaffung von iPads: Mit diesen konnten unsere Bewohnenden während des Lockdowns wenigstens per Videochat mit ihren Angehörigen kommunizieren. In den Zentren konnten wir dank den Spenden schon länger geplante Projekte verwirklichen: Im Zentrum Herti haben wir die Balkone mit Blumenschmuck verschönert. Im Zentrum Frauensteinmatt erfreut neu ein Aquarium Bewohnende, Mitarbeitende und Gäste. Und im Zentrum Neustadt lädt ein rollstuhlgängiges Hochbeet – Sie sehen dieses auf der Titelseite des vorliegenden Geschäftsberichtes – dazu ein, an den Kräutern zu riechen, dem Gemüse beim Wachsen zuzusehen und Unkraut zu jäten.

Unser Jahresbericht zeigt aus der Perspektive der unterschiedlichsten Menschen, die in unseren Zentren ein- und ausgehen, auf, wie sie die Pandemie erlebt haben. Und auch wenn einen manchmal das Gefühl beschlich, dass die Zeit stehen blieb, haben wir doch auch 2020 viele Themen und Projekte vorangetrieben. Neben der täglichen Pflege und Betreuung unserer Bewohnenden über Personalfragen und die neue Rechnungslegung bis hin zu Neu- und Umbauten haben uns viele Themen beschäftigt. Die Stiftung Alterszentren Zug entwickelt sich mehr und mehr vom Betreiber von Pflegezentren hin zum Anbieter für verschiedene Wohnformen im Alter – von der Waldheimstrasse, wo wir Wohnungen mit Dienstleistungen anbieten werden, bis hin zum Betreuten Wohnen im Rahmen der geplanten Aufstockung des Zentrums Herti. So können wir sowohl unserem Stiftungszweck als auch den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung der Stadt Zug noch besser gerecht zu werden.

Peter Arnold
Geschäftsleiter Alterszentren Zug

Die Alterszentren Zug als Arbeitgeber 2020

- Durchschnittlicher Personalbestand (Vollzeitstellen): 262
- Anzahl Frauen (Mitarbeitende): 286
- Anzahl Männer (Mitarbeitende): 65
- Anzahl Lernende: 39
- Anzahl Praktikanten (Vollzeitstellen): 14
- Anzahl Nationalitäten: 33
- Anzahl Mitarbeitende mit 10 bis 14 Dienstjahren: 40
- Anzahl Mitarbeitende mit 15 bis 19 Dienstjahren: 27
- Anzahl Mitarbeitende mit 20 bis 34 Dienstjahren: 6
- Durchschnittspensum: 79 %

Wir bilden folgende Berufe aus

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit
- Fachfrau/Fachmann Betreuung
- Köchin/Koch
- Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft
- Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt

Zentrum Neustadt

Trotz Corona wichtige Projekte realisiert



Das Jahr 2020 begann ganz «gewöhnlich» mit unserem traditionellen Neujahrsapéro. Auch das Jahresstart-Essen für unsere Mitarbeitenden konnten wir durchführen. Und wer hätte bei den fasnächtlichen Darbietungen der «Guggemusig Guggalla» der «Letzibuzäli-Zunft» gedacht, dass dies vorerst die letzten beiden unterhaltsamen Nachmittage ohne Einschränkungen sein würden? Nach dem Lockdown hiess es, sich einzuschränken, durchzuhalten und sich mit den täglich wechselnden Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden haben viel Anteilnahme in Form von Musikdarbietungen, Geschenken und Spenden erhalten; ein herzliches Dankeschön dafür. Im Sommer konnten wir zu einem normaleren Alltag zurückkehren und als Highlight eine Rundfahrt auf dem Zugersee durchführen. Ende Jahr sorgten verschärfte Vorschriften für neue Einschränkungen, und die Weihnachtsfeierlichkeiten mussten ohne Angehörige stattfinden.

Trotz Covid-19 konnten wir 2020 verschiedene Projekte realisieren, etwa die Trennung des dritten und vierten Stocks in eigenständige Pflegeabteilungen, die Einführung einer 14-täglichen Etagenlieferung des Pflegematerials oder die Einrichtung eines Chemieraums im Untergeschoss. Im November realisieren wir den während vieler Monate geplanten Umbau der Cafeteria und des Speisesaals.

Die Pandemie hat uns sehr gefordert; doch wir sind stolz darauf, dass wir das Virus vom Zentrum Neustadt fernhalten konnten. Dies ist nebst einem Teil Glück dem Einsatz aller Mitarbeitenden zu verdanken. Daher beende ich diesen Rückblick mit einem herzlichen Dank für deren grossartigen und nicht selbstverständlichen Einsatz.

Markus Felder
Zentrumsleitung Zentrum Neustadt

Das Zentrum Neustadt in Zahlen

- Pensionstage: 27 816
- Pflage tage: 27 039
- Total Besa-Minuten: 2 702 207
- Eintritte: 37
- Austritte: 37
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 84,06 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,49 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 82,06 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 87,24 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 16
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 58

Zentrum Herti

Anpassungsfähigkeit und Flexibilität sind gefragt



Das Jahr 2020 war geprägt durch Corona, die Realisierung des neuen Dachgartens und die Planung der Gesamtsanierung und Aufstockung des Zentrums.

Die Pandemie bedeutete für die ganze Führungscrew ein stetiges Neusetzen von Prioritäten, Anpassen an sich ständig ändernde Rahmenbedingungen, schnelles (Re-)Agieren und Umgehen mit

ausserordentlichen Belastungen. Auch unsere Mitarbeitenden mussten sich ständigen Veränderungen stellen und sich laufend an neue Gegebenheiten anpassen. Besonders herausfordernd wurde es, als Covid-19 in unserem Zentrum trotz aller Schutzmassnahmen ausgebrochen ist. Gemeinsam haben wir die Situation jedoch gut gemeistert. Wir haben viel gelernt, unsere Stärken erfahren und Verbesserungspotenzial erkannt. Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeitenden für die ausserordentlichen Leistungen während der Pandemie!

Viel Freude machten die Planung und Erstellung des neuen Dachgartens, auch wenn wir leider nicht alle Teile des Sinnesgartens realisieren konnten. Umfangreich und herausfordernd waren die Planungsarbeiten für die Sanierung und Aufstockung unseres Zentrums. Dabei mussten die Anforderungen an ein erneuertes Pflegezentrum, gesetzliche Bestimmungen und der finanzielle Rahmen berücksichtigt werden. Die Informationsveranstaltungen für Mitarbeitende, Bewohnende und Angehörige sowie die Information der Öffentlichkeit im Oktober waren wichtige Meilensteine dieses Grossprojektes, das uns in den kommenden Jahren begleiten wird.

Rita Cavelti
Zentrumsleitung Zentrum Herti

Das Zentrum Herti in Zahlen

- Pensionstage: 29 622
- Pflagestage: 29 208
- Total Besa-Minuten: 2 421 415
- Eintritte: 15
- Austritte: 18
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 86,58 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,78 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 84,62 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 86,83 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 22
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 57

Zentrum Frauensteinmatt

Die Pandemie schweisst zusammen



Plötzlich war sie da, die Corona-Pandemie, und mit ihr der Lockdown. Wir mussten unser Haus schliessen, und Bewohnende und Mitarbeitende mussten sich an kleinere und grosse Einschränkungen gewöhnen: soziale Distanz, keine Besuche, kein Coiffeurbesuch, Masken tragen und vor allem eine eingeschränkte Bewegungsfreiheit. Unsere Bewohnenden, die Mitarbeitenden und die Angehörigen haben diese für uns alle ungewohnte Situation aber gut gemeistert.

Zwar bestimmte die Corona-Pandemie 2020 unseren Alltag. Trotzdem liessen wir es uns nicht nehmen, im Sommer neben einigen internen Veranstaltungen eine Schifffahrt mit unseren Bewohnenden auf dem Zugersee zu unternehmen. Trotz Regen genossen alle den Ausflug sehr; und dem Berufsmusiker Luis Jeraldo gelang es, eine sommerliche Stimmung zu zaubern. Herzlichen Dank an die Bucher Hatt Stiftung für den grosszügigen Beitrag an diesen Ausflug.

Es war für uns alle ein intensives und lehrreiches Jahr. Fast täglich mussten infolge der Pandemie neue Entscheidungen gefällt werden – was gestern galt, war morgen schon überholt. In dieser schwierigen Situation sind wir – natürlich nur symbolisch gesprochen – näher zusammengedrückt, was sich positiv auf unsere Zusammenarbeit ausgewirkt hat.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Mitarbeitenden des Zentrums Frauensteinmatt für ihre Flexibilität und ihr tägliches Engagement. Ein Dank geht auch an die Geschäftsleitung und die Zentralen Dienste.

Ueli Wenger
Zentrumsleitung Zentrum Frauensteinmatt

Das Zentrum Frauensteinmatt in Zahlen

- Pensionstage: 29 096
- Pflage tage: 28 127
- Total Besa-Minuten: 2 732 760
- Eintritte: 27
- Austritte: 26
- Durchschnittsalter beim Eintritt: 84,61 Jahre
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,33 Jahre
- Durchschnittsalter Männer (Bewohner): 83,09 Jahre
- Durchschnittsalter Frauen (Bewohnerinnen): 84,17 Jahre
- Anzahl Männer (Bewohner): 19
- Anzahl Frauen (Bewohnerinnen): 61

Zentrale Dienste

An Herausforderungen wachsen



Die Corona-Pandemie war und ist auch für die Zentralen Dienste eine Herausforderung. Besonders gefordert war das Personalwesen: In Zeiten von Corona ist die Pflicht des Arbeitgebers, seine Arbeitnehmenden zu schützen, von zentraler Bedeutung – insbesondere im Gesundheitswesen, wo Mitarbeitende an vorderster Front arbeiten.

Zahlreiche personelle Ausfälle

Die vielen personellen Ausfälle waren für die Bereichsleitenden und das Personalwesen im Allgemeinen eine besondere Herausforderung. Immer wieder mussten sich Mitarbeitende in Quarantäne begeben, weil sie Kontakt zu einer positiv getesteten Person hatten, denn natürlich konnten und wollten wir keinerlei Risiken zu Lasten unserer Bewohnenden eingehen. Zwar konnten wir für die personellen Ausfälle eine neue Corona-Erwerbsersatzentschädigung geltend machen. Doch damit war es nicht getan: Alle Ausfälle mussten auch irgendwie kompensiert werden, denn die Pflege und Betreuung unserer Bewohnenden lässt wenig Homeoffice zu; die Arbeit geschieht vor Ort am Menschen.

Mehr Transparenz

Ungeachtet von Corona stellte der Jahresabschluss 2020 eine weitere Herausforderung dar: Es ist der erste Swiss GAAP FER 21 Abschluss der Stiftung Alterszentren Zug. Mit Swiss GAAP FER 21 wurde ein spezieller Rechnungslegungsstandard für Non-Profit-Organisationen geschaffen. Im Sinne der True and Fair View schafft er mehr Transparenz, und seine Anwendung stellt ein zusätzliches Qualitätsmerkmal für Non-Profit-Organisationen dar. Grundsätzlich tönt dies ganz einfach; aber für die praktische Umsetzung galt es, viele offene Fragen zu klären, zusätzliche Informationen zusammenzutragen und zahlreiche Darstellungen zu ändern.

Sich den Herausforderungen stellen

An grossen Herausforderungen wachsen Menschen – und Organisationen. Die Mitarbeitenden der Zentralen Dienste stellen sich neuen Herausforderungen jeweils mit viel Engagement. Dafür danke ich ihnen von Herzen, und ich freue mich auf ein weiteres herausforderndes Jahr. Wir werden weiterhin gemeinsam daran wachsen.

Alice Züger
Leitung Zentrale Dienste

Erfolgsrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember

	2020 CHF	2019 CHF
Pensionstaxen	13 454 798.50	13 413 565.50
Pflege- und Betreuungstaxen	12 761 708.50	12 694 989.40
Erträge aus übrigen Leistungen	179 141.32	167 707.90
Erträge Cafeteria	518 815.77	815 112.82
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	126 291.48	147 443.25
Mietzinsertrag	61 806.60	97 129.00
Spendenertrag (zweckgebunden)	162 265.39	0.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	27 264 827.56	27 335 947.97
Aufwand für medizinischen Bedarf	353 816.07	315 697.56
Lebensmittelaufwand	1 108 360.63	1 260 874.50
Haushaltsaufwand	344 821.65	335 905.27
Materialaufwand	1 806 998.35	1 912 477.33
Löhne	16 633 159.26	16 441 532.57
Sozialleistungen	3 401 298.49	3 332 006.96
Personalnebenaufwand	770 399.36	644 239.04
Personalaufwand	20 804 857.11	20 417 778.57
Unterhalt und Reparaturen	751 346.84	726 099.85
Aufwand für Anlagennutzung	802 982.98	1 061 620.70
Energie- und Wasseraufwand	577 143.76	576 898.84
Verwaltungs- und Informatikaufwand, Werbeaufwand	410 200.31	439 708.44
Übriger Sachaufwand	358 670.58	331 463.61
Betriebsaufwand	2 900 344.47	3 135 791.44
BETRIEBSERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN	1 752 627.63	1 869 900.63
Abschreibungen	1 000 647.82	1 036 996.30
BETRIEBSERGEBNIS NACH ABSCHREIBUNGEN	751 979.81	832 904.33
Wertschriftenerfolg	229 233.47	489 222.69
Vermögensverwaltungsaufwand	-23 848.15	-23 292.00
Finanzaufwand	-100 210.26	-118 610.59
Ausserordentlicher Ertrag	45 518.00	34 366.21
Ausserordentlicher Aufwand	-21 287.82	-107 719.95
JAHRESERGEBNIS VOR VERWENDUNG FONDSKAPITAL	881 385.05	1 106 870.69
Veränderung Fonds für Bewohner und Personal	12 605.63	31 113.74
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL	893 990.68	1 137 984.43
Veränderung gebundenes Kapital für bauliche Massnahmen	-1 098 000.00	-731 000.00
Veränderung Wertschwankungsreserve	-256 414.29	-398 580.38
JAHRESERGEBNIS	-460 423.63	8404.05

Bilanz

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

	2020 CHF	2019 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	4 885 145.98	6 547 857.42
Wertschriften	6 634 292.83	6 408 278.13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 449 461.20	2 575 029.39
Übrige kurzfristige Forderungen	56 035.00	77 666.17
Vorräte	142 270.00	133 767.24
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6 484.90	171 639.99
Umlaufvermögen	14 173 689.91	15 914 238.34
Immobilie Sachanlagen	51 930 106.19	50 296 544.29
–Wertberichtigungen/Beiträge Stadt und Kanton	–46 960 743.69	–44 934 928.24
Projekt Waldheim/Anlagen im Bau	7 001 780.31	3 137 890.75
Mobile Sachanlagen	10 052 976.04	10 527 481.20
–Wertberichtigungen/Beiträge Stadt und Kanton	–8 697 329.26	–8 783 256.07
Anlagevermögen	13 326 789.59	10 243 731.93
TOTAL AKTIVEN	27 500 479.50	26 157 970.27
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	784 960.36	493 611.25
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 104 244.43	1 250 864.08
Passive Rechnungsabgrenzungen	69 650.00	98 600.00
Kurzfristiges Fremdkapital	1 958 854.79	1 843 075.33
Hypothekarschulden (verzinslich)	8 000 000.00	8 000 000.00
Rückstellungen Allgemein	1 830 001.34	1 484 656.62
Langfristiges Fremdkapital	9 830 001.34	9 484 656.62
Total Fremdkapital	11 788 856.13	11 327 731.95
Fonds für Bewohner und Personal	435 415.19	448 020.82
Zweckgebundene Fondskapitalien	435 415.19	448 020.82
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven	50 000.00	50 000.00
Gebundenes Kapital	12 968 321.57	11 613 907.28
Gewinnvortrag	2 618 310.22	2 609 906.17
Erfolg	–460 423.61	8 404.05
Total Organisationskapital	15 276 208.18	14 382 217.50
TOTAL PASSIVEN	27 500 479.50	26 157 970.27

Revisionsbericht

Kurzbericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Die Buchhaltungs und Revisions AG, Zug, als statutarische Revisionsstelle der Stiftung Alterszentren Zug, Zug, hat die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Revisionsbericht über die ordentliche Revision der Jahresrechnung 2020 wurde ohne Einschränkungen, Hinweise oder Zusätze ausgestellt. Gemäss Prüfungsurteil der Revisionsstelle vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht der Stiftungsurkunde.

Die Buchhaltungs und Revisions AG, Zug, empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung 2020 zu genehmigen.

Zug, 14. April 2021

brag

Buchhaltungs und Revisions AG

Simon Baumgartner

Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Michael Annen

Zugelassener Revisionsexperte

Der detaillierte Revisionsbericht inklusive Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) wurde mit Datum 14. April 2021 dem Stiftungsrat zugestellt.

Schenken Sie Zeit!

Fonds für Lebensqualität

Wir haben den Anspruch, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern auch Angebote zur Verbesserung der Lebensqualität zur Verfügung zu stellen, die nicht im Leistungsauftrag der Stadt Zug vorgesehen sind und damit weder durch die öffentliche Hand noch durch Versicherungen oder Krankenkassen bezahlt werden. Für diese Angebote sind wir auf Spenden und Gönnerbeiträge angewiesen. Mit dem Fonds für Lebensqualität finanzieren wir entsprechende Massnahmen und zusätzliche Stellenprozente.

Ihre Spende setzen wir transparent und zielgerichtet ein: Mit einer Spende in der Höhe von CHF 45 schenken Sie einem Bewohnenden eine

Stunde individuelle Zeit von einer Fachperson aus der Aktivierung oder einem therapeutischen Angebot. In dieser Stunde kommt der Bewohnende – je nach Bedürfnis – beispielsweise in den Genuss eines Fitnesstrainings, einer Shiatsu-Massage oder eines Gedächtnistrainings.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung:

*Alice Züger, Leiterin Zentrale Dienste
Telefon 041 769 20 00*

*Fonds für Lebensqualität Stiftung Alterszentren
Zug, IBAN CH04 0078 7315 0390 9467 2*



Corona-Alltag im Alterszentrum

Corona war das alles beherrschende Thema 2020. Auch die Rückblicke der Zentren und Bereiche in diesem Geschäftsbericht widmen sich zu einem Grossteil der Pandemie. Doch wie haben unsere Bewohnenden, die Angehörigen und die Mitarbeitenden dieses aussergewöhnliche Jahr ganz persönlich erlebt?

.....

«Unsicherheit, Unklarheit, Ungewissheit, was das Virus macht. Bei der Arbeit wurde das Thema Hygiene noch wichtiger, Stichwort Maskentragen. Das Besuchsverbot war sehr herausfordernd. Die Pflegenden wurden fast zu einer Ersatzfamilie, die Bewohnenden brauchten mehr Gespräche, Zuwendung, Trost. Trotz allem wurde viel gelacht, der Humor ging nicht verloren. Man hat sich gegenseitig geholfen, unterstützt. Der Zusammenhalt, die Zusammenarbeit und die Teamkultur wurden gestärkt. Die hohe Sterberate innert kürzester Zeit erschreckte und machte zu schaffen.»

Eveline Holzer, Fachfrau Pflege

.....

Im Schockzustand

Für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer drei Alterszentren war der Lockdown im März 2020 ein regelrechter Schock: Plötzlich waren die Zentren geschlossen, Besuchszeiten eingeschränkt, die Angehörigen durften – wenn überhaupt noch – nicht mehr im eigenen Zimmer empfangen werden. Die

Lebenszeit von Heimbewohnenden ist nicht mehr lang. Beziehungen, die einem am Herzen liegen, nicht mehr leben zu können, ist in dieser Situation besonders schwierig. Viele Seniorinnen und Senioren konnten zudem nur schlecht damit umgehen, ihre Angehörigen nur mit Abstand und Hygienemaske zu sehen. Allerdings gab es immer auch Ausnahmen von den strikten Regeln, etwa bei der massiven Verschlechterung des Allgemeinzustands oder wenn ein Bewohnender aus gesundheitlichen Gründen sein Zimmer nicht mehr verlassen konnte. Zudem durften Angehörige stets Zeit bei sterbenden Bewohnenden verbringen.

.....

«Wir hatten sehr lange Glück, bis kurz vor Weihnachten. Dann kamen die Mitarbeitenden an den Anschlag. Die vielen Todesfälle machten betroffen. Du kommst am Morgen zur Arbeit, und es sind wieder mehrere Bewohnende gestorben. Trotz allem hat die Kommunikation gut geklappt. Man hat einander unterstützt und zueinander geschaut. Das hat zusammengeschweisst.»

Petra Körner, Mitarbeiterin Administration

.....

Kreative Alternativen suchen

Unter den Einschränkungen gelitten haben auch jene Seniorinnen und Senioren, die üblicherweise regelmässig auswärts unterwegs sind und die nun plötzlich keine Ausflüge oder Stadtbesuche mehr unternehmen konnten. Der ausbleibende Besuch der Coiffeuse und der Ausfall der Gottesdienste waren weitere Einschränkungen, die Mühe machten. Wo möglich wurden aber kreative Alternativen gesucht. So übernahmen etwa Mitarbeitende das Haarschneiden, und die Kirche meldete sich mittels Flyer zu Wort. Die Veranstaltungsprogramme in den Zentren mussten ebenfalls reduziert werden. Dennoch war man darauf bedacht, den Bewohnenden immer wieder etwas Gutes zu tun – sei es mit einem Saxofon-Spieler auf der Dachterrasse oder einem Alphornkonzert auf dem Vorplatz.

.....

«Masken tragen ist einschneidend: Die Wahrnehmung ist eingeschränkt, die Mimik fehlt, weshalb die Augen verstärkt gelesen werden müssen. Es ist schwierig, das Gegenüber einzuschätzen. Generell war die Stimmung getrübt, menschliches Verhalten und Nähe sind zu kurz gekommen. Den Jungen in der Küche hat viel von ihrem sozialen Leben – etwa der Ausgang – gefehlt. Eindrücklich waren die grossen Mengen an Einweggeschirr, die gebraucht wurden und die Fragen nach dem Umweltschutz und Alternativen aufwerfen. Im Herti hatten wir lange Glück und keine Corona-Fälle; und dann auf einen Schlag der Ausbruch. Die vielen Verstorbenen Anfang 2021 machten traurig und nachdenklich.»

Thomas Nyffeler, Stv. Leiter Küche

.....

Feiertage ohne Angehörige

Das Maskenobligatorium wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern insgesamt recht gut akzeptiert. Dass sie jedoch nicht mehr mit den

Angehörigen im Restaurant essen oder einen Kaffee trinken konnten, stiess auf wenig Verständnis. Feiertage wie Muttertag oder Weihnachten mussten die Bewohnenden ohne Angehörige verbringen; eine schwierige Situation. Die Mitarbeitenden versuchten so gut es ging, das Fehlen der Liebsten zu kompensieren. Besonders schwierig wurde es vor allem für die Angehörigen, als die Zentren komplett geschlossen wurden und Kontakt nur noch digital, über Telefon oder über den Balkon oder die Strasse hinweg möglich war.

Isolation als grosse Herausforderung

Mit den ersten Corona-Infektionen Ende des Jahres erreichte die sowieso schon schwierige Situation in den Zentren eine neue Dimension. Für die betroffenen Bewohnenden war die Isolation enorm schwierig: 10 Tage ohne regelmässigen Kontakt im eigenen Zimmer zu verbringen – das ist hart. Die vielen Erkrankungen, die emotionale Belastung, aber auch die mangelnde Bewegung während der Isolation führten bei vielen Bewohnenden zu einem reduzierten Allgemeinzustand. Dennoch: Die Seniorinnen und Senioren haben auch diese Situation gut gemeistert, die Mitarbeitenden waren kreativ, und die Fachpersonen der Aktivierung haben zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten erarbeitet, um die Zeit in der Quarantäne oder in der Isolation zu verkürzen.

.....

«Das Maskentragen wird in Erinnerung bleiben. Man sieht, hört sich nicht gleich gut, die Mimik ist sehr eingeschränkt. Es entsteht das Gefühl, abgeschottet zu sein. Die Belastungen und der zeitweise Stress werden ebenfalls nicht vergessen sein. Die vielen leeren Wäscheboxen der zahlreich verstorbenen Bewohnenden machten traurig. Dadurch, dass viele Wäsche speziell gewaschen werden musste, entstand mehr Arbeit, und der Rücken wurde stärker beansprucht als sonst.»

Helene Hagen, Mitarbeiterin Wäscherei

.....

Gute Information für Angehörige

Natürlich waren der Lockdown und die folgenden, teils massiven Einschränkungen in den Alterszentren nicht nur für die Bewohnenden schwierig zu verkraften: Auch die Angehörigen litten darunter. Doch auch wenn in mancher Situation das Verständnis für bestimmte Massnahmen fehlte, wurden die Einschränkungen doch grösstenteils als vernünftig beurteilt. Von den Angehörigen besonders geschätzt wurden die informative Webseite der Alterszentren Zug und die regelmässigen Informationsschreiben aus den Zentren. Die Angehörigen fühlten sich wahr- und ernst genommen. Mitarbeitende und Zentrumsleitungen hatten stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Schwierige Situationen liessen sich dennoch nicht vermeiden – und nicht immer konnten sich die Angehörigen mit den Entscheidungen einverstanden erklären. Der gute Wille, aus der für alle schwierigen Situation das Beste zu machen, sowie die Rücksichtnahme auf spezielle Situationen, etwa im palliativen Bereich, wurden von den Angehörigen aber anerkannt und geschätzt. Immer wieder zeigten sich die Angehörigen auch erstaunt darüber, wie gut ihre Liebsten im Heim die schwierige Zeit meisterten.

.....

«Fast das ganze 2020 ist mit den Bewohnenden gut gelaufen. Sie waren ruhig, gesund, und alles war gut. Auch die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den anderen Abteilungen wie Küche und Pflege hat gut geklappt. Als das Virus sich im Herti ausbreitete, sind viele Bewohnende gestorben. Das war für die Bewohnenden schwer und oft eine zu grosse Belastung. Das Tragen der Maske war am Anfang, im heissen Sommer, schwierig und mühsam, jetzt geht es gut. Die Zeit, als FFP2-Masken getragen werden mussten, war noch anstrengender. Mittlerweile läuft alles gut – wir haben uns an die Situation gewöhnt.»

Christine Akesse, Mitarbeiterin im Service

.....

Prägende Maskenpflicht

Für die Mitarbeitenden der Alterszentren Zug war 2020 ein enorm herausforderndes und anstrengendes Jahr. Rita Cavelti, Zentrumsleitung Herti, hat einigen ihrer Mitarbeitenden folgende Frage gestellt: «Stell dir vor, du blickst in drei Jahren auf das Jahr 2020 zurück. Woran wirst du dich wohl in Bezug auf Covid-19 erinnern?» Die Antworten, die Sie als Zitate in diesem Bericht eingestreut lesen können, zeigen, dass insbesondere die Maskenpflicht den Alltag verändert hat. Psychisch und emotional besonders belastend war die coronabedingte Häufung von Todesfällen.

.....

«Maske fällt mir dazu sofort ein, sie fallen visuell besonders auf. Die Politik: Welcher Weg ist der richtige? Wie lange wird es gehen? Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Wirtschaft? Streitereien – die einen sehen es so, die anderen anders. Auch bei den Mitarbeitenden ist Corona ein Streitthema. Viele Leute sind zornig. Das Virus zeigt, dass die Natur stärker ist als der Mensch. Wir sind vermehrt auf die Familie zurückgeworfen, was gut ist. Für Menschen ohne Angehörige ist die Situation jedoch schwierig. Mit etwas Kreativität ist es aber auch während der Pandemie möglich, andere zu treffen und sich zu organisieren. Ich hoffe, dass die Menschen etwas lernen und künftig schneller und konkreter auf neue Viren reagieren können. Denn ein Blick in die Geschichte zeigt, dass es Pandemien immer wieder gab, etwa die Pest oder die Spanische Grippe.»

Andre Loncar, Mitarbeiter Technik & Unterhalt

.....

Waldheim

Alterswohnungen Waldheimstrasse 39 & 41



Dank des milden Winters 2019/20 kamen die Hochbauarbeiten gut voran. Die Bauarbeiten verzögerten sich infolge der Corona-Pandemie nur leicht. Der Steuerungsausschuss traf sich im Jahr 2020 zu neun Sitzungen, und wir durften viele Aufträge an unser einheimisches Gewerbe vergeben. Der Auftrag für 48 Kücheneinrichtungen konnte an zwei lokale Schreinereien vergeben werden. Für die Vergabe der Aufträge der Fenster sowie der Terrassenböden haben wir je einen externen Fachexperten zugezogen. Beide Herren haben uns bei der Entscheidungsfindung massgeblich unterstützt. Für die Herstellung der Keramik-Fassadenteile musste der Unternehmer verschiedene Brennversuche machen, um ein für uns zufriedenstellendes Resultat zu erreichen. Das Umgebungskonzept mit der vorgeschlagenen Bepflanzung und Begrünung wurde einstimmig verabschiedet.

Es wurde intensiv diskutiert, einige Wohnungen der kantonalen Wohnbauförderung (WEG) zu unterstellen. Ein entsprechender Entscheid wird nach genaueren Berechnungen 2021 erfolgen. Für das Konzept «Wohnen mit Dienstleistungen» haben

wir Verena Bussmann und Luzia Nietlispach gewinnen können. Die Bezugstermine der Wohnungen wurden wie folgt festgelegt: 15. September 2021 für das Haus 41 und 1. Februar 2022 für das Haus 39. Für die Miete der neuen Alterswohnungen haben sich 270 Interessierte gemeldet. Für die definitive Miete der 48 Wohnungen haben sich 70 Personen angemeldet. Ende Jahr konnte die Webseite waldheim-zug.ch aufgeschaltet werden.

Ich danke allen Mitarbeitenden der beauftragten Unternehmer, der Axess Architekten AG, im Besonderen den beiden Herren Philipp Grepper und Urs Ryser, sowie den Mitgliedern des Steuerungsausschusses für die stets gute Zusammenarbeit. Ich bin überzeugt, dass wir zusammen mit der Bürgergemeinde Zug schöne und attraktive Alterswohnungen übernehmen dürfen.

*Hans Christen
Präsident der Stiftung Alterszentren Zug
Vorsitzender des Steuerungsausschusses Waldheim*

Impressionen 2020







ALTERSZENTREN ZUG

AZZ Alterszentren Zug

Gotthardstrasse 29
6300 Zug
Telefon 041 769 29 00
stiftung@alterszentrenzug.ch



Zentrum Neustadt

Bundesstrasse 4
6300 Zug
Telefon 041 725 38 00
neustadt@alterszentrenzug.ch



Zentrum Herti

Hertizentrum 7
6303 Zug
Telefon 041 729 64 64
herti@alterszentrenzug.ch



Zentrum Frauensteinmatt

Frauensteinmatt 1
6300 Zug
Telefon 041 769 27 27
frauensteinmatt@alterszentrenzug.ch